



Postulat Nr. 108 2010/2012

Eingang Stadtkanzlei: 9. September 2010

Teilzeit und Jobsharing: Beruf und Familie für Männer und Frauen in der Stadtverwaltung

Noch immer sind es oft strukturelle und arbeitskulturelle Gegebenheiten, welche eine einseitige Verteilung von Erwerbs- und Familienarbeit zwischen den Geschlechtern herbeizwingen. Es ist aber im Interesse der Gesellschaft als auch der Wirtschaft, eine ausgewogenere Verteilung anzustreben. Innovative Arbeitgeber wie beispielsweise das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement zeigen, wie dies möglich ist. Neben flexiblen Arbeitszeitmodellen oder Telearbeit werden seit 2007 alle Stellen mit der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing ausgeschrieben und entsprechend besetzt. Mit dem Konzept „TopSharing“ wird die Teilzeitarbeit sogar auf den höchsten Kaderstufen implementiert.

Wer sowohl Erwerbs- als auch Familienarbeit leisten möchte, ist auf die Möglichkeit von Teilzeitstellen angewiesen. Die Stadt als Arbeitgeberin ist darin mit 52 Prozent Anteil Teilzeitstellen vorbildlich. Anlässlich der Grossstadtratsitzung vom 24. Juni 2010 äusserte der Stadtrat jedoch, dieser hohe Anteil Teilzeitstellen werde aktuell in Frage gestellt und eine mögliche Reduktion überlegt.

Auch gut ausgebildeten Frauen soll eine Vereinbarkeit möglich sein. Was den Frauenanteil in höheren Positionen in der Stadtverwaltung anbelangt, zeigt jedoch der Geschäftsbericht 2009 der Stadt Luzern, dass ab Besoldungsklasse 13 der Anteil Männer nach wie vor bedeutsam grösser ist als derjenige der Frauen.

Der Stadtrat wird gebeten, das Ziel der Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiterhin konsequent zu verfolgen und als Arbeitgeber strukturell und kulturell gute Bedingungen für eine solche zu schaffen.

Konkret, indem er

- dem Parlament und der Öffentlichkeit die in der Antwort auf das Postulat 238, Franziska Bitzi Staub namens der CVP-Fraktion, vom 7. Februar 2007: „Förderung von familienfreundlichen Arbeitsmodellen in der städtischen Verwaltung“, überwiesen am 27. Sep-

tember 2007, erwähnte Berichterstattung an den Stadtrat über die dreijährigen Pilotversuche „Telearbeit“ und „Teilzeitarbeit/Jobsharing“ zugänglich macht;

- Teilzeitarbeit weiterhin fördert (z. B. durch Beibehaltung eines hohen Anteils Teilzeitstellen, explizite Erwähnung der Teilbarkeit von Stellen in Stelleninseraten usw.);
- insbesondere das „TopSharing“ auf den oberen Kaderstufen fördert und ausbaut.

Désirée Stocker
namens der GLP-Fraktion

Sonja Döbeli Stirnemann
namens der FDP-Fraktion

Franziska Bitzi Staub
namens der CVP-Fraktion

Luzia Vetterli
namens der SP/JUSO-Fraktion

Edith Lanfranconi-Laube
Namens der G/JG-Fraktion